



Berufsbild

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED) / Diplomierter Kunsttherapeut (ED)

Fachrichtung

- Bewegungs- und Tanztherapie
- Drama- und Sprachtherapie
- Gestaltungs- und Maltherapie
- Intermediale Therapie
- Musiktherapie

Inhaltsverzeichnis

In Kürze	3
1. Berufsbezeichnung und Fachrichtung	4
2. Berufsprofil	4
3. Qualifikation und Ausbildung	7
4. Weiterbildung	7
5. Fachrichtungen	8
Funktionsanalyse Kunsttherapie	11

Herausgeber

Organisation der Arbeitswelt Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände, Oda ARTECURA
© 2014 Oda KSKV/CASAT
Jede Verwendung oder Reproduktion ausserhalb der Zweckbestimmung ist untersagt

Adresse

Geschäftsstelle Oda ARTECURA
Susanne Bärlocher
Rainweg 9H | 3068 Utzigen
Tel. 071 330 01 00 | www.artecura.ch | info@artecura.ch

In Kürze

1. Berufsbezeichnung und Fachrichtung

Die diplomierte Kunsttherapeutin (ED), der diplomierte Kunsttherapeut (ED)¹ mit Fachrichtung verfügt über ein berufsqualifizierendes eidgenössisches Diplom und ist eine Fachperson im Gesundheitswesen und in angrenzenden Berufsfeldern.

2. Berufsprofil

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED):

- setzen spezifische kunsttherapeutische Mittel ein
- begleiten und unterstützen Menschen in Krankheits- und Krisensituationen sowie in Veränderungsprozessen
- fördern gesundheitsrelevante Strukturen und Prozesse
- verstärken Selbstwirksamkeit und Autonomie
- achten auf den Transfer kunsttherapeutischer Erfahrung in den Alltag
- integrieren medizinische Diagnosen in die eigenen Beobachtungen und Befunde
- arbeiten selbständig oder im interdisziplinären Umfeld
- führen Einzel- oder Gruppentherapien durch
- treffen klare finanzielle Abmachungen
- berücksichtigen die Schweigepflicht und die Bestimmungen des Datenschutzes
- stellen die Klientin/den Klienten² bzw. die Patientin/den Patienten² und deren/dessen Bedürfnisse in den Mittelpunkt
- vertreten die Anliegen des Berufsfeldes adäquat in der Öffentlichkeit

3. Qualifikation und Ausbildung

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED):

- verfügen über einen eidgenössischen Berufsabschluss in Kunsttherapie, basierend auf einer tertiären Vorbildung
- besitzen eine Ausbildung im Umfang von mind. 3'000 Lernstunden in Kunsttherapie
- Gegenwärtig, die Berufsreglementierung erfolgte 2011, existieren neben dem eidgenössischen Diplom verschiedene in- und ausländische Abschlüsse (BA, MA, DAS, MAS, sowie private Anbieter) mit spezifischer Anerkennungsmöglichkeit in einzelnen Sektoren des Berufsfeldes

4. Weiterbildung

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) verpflichten sich zu regelmässiger fachlicher und künstlerischer Weiterbildung.

¹ Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit auf die männliche Form verzichtet und einheitlich die Bezeichnung: *Diplomierter Kunsttherapeut (ED)* verwendet. Gemeint sind beide Geschlechter.

² Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit auf die männliche Bezeichnung der Klientel sowie auf die ebenfalls übliche Bezeichnung Patientin/Patient verzichtet und einheitlich der Begriff: *Klientin* verwendet. Gemeint sind alle Bezeichnungen.

1. Berufsbezeichnung und Fachrichtung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED) / Diplomierter Kunsttherapeut (ED)

Fachrichtung

- Bewegungs- und Tanztherapie
- Drama- und Sprachtherapie
- Gestaltungs- und Maltherapie
- Intermediale Therapie
- Musiktherapie

Der Beruf der Diplomierten Kunsttherapeutin (ED) umfasst fünf Fachrichtungen. Das Berufsbild enthält dementsprechend ein gemeinsames Berufsprofil mit ergänzenden Profilen jeder Fachrichtung.

2. Berufsprofil

2.1 Paradigmen

Kunsttherapie aller Fachrichtungen stützt sich auf humanistische, medizinische, künstlerische, psychologische und anthroposophische Konzepte und Menschenbilder. Ihnen gemeinsam ist die Integration einer somatischen, psychischen, spirituellen und sozialen Dimension bei der Klientenbeurteilung und Therapiefindung.

2.2 Grundlagen

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) setzen spezifische kunsttherapeutische Mittel ein, um Menschen in Krankheits- und Krisensituationen sowie in Veränderungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen und in ihrer Gesundheit zu stärken. Die Berufshandlungen erfolgen gemäss den individuellen Bedürfnissen der Klientinnen und mit diagnoseorientierten Interventionen.

Ziel kunsttherapeutischen Handelns ist die Stärkung der Fähigkeit zur Selbstregulation auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene. Kunsttherapie aktiviert Selbstheilungskräfte und unterstützt persönliche Entwicklungsprozesse. Sie sensibilisiert und fördert die Wahrnehmung innerer und äusserer Vorgänge und die Kreativität.

Kunsttherapeutische Interventionen verhelfen zu Einsichten und erweitern die Kenntnis der eigenen Ressourcen und der Wirkung auf andere Menschen. Der Transfer kunsttherapeutischer Erfahrungen in den Alltag ist ein zentrales Anliegen.

Grundlagen jeder Kunsttherapie sind

- die gestalterische Arbeit mit den sich darstellenden Phänomenen
- die Mittel und Wirkungen der kunsttherapeutischen Fachrichtungen
- der schöpferische Prozess
- die therapeutische Beziehung und das integrierende Gespräch

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) sind nicht befugt zu medizinischer und psychotherapeutischer Diagnostik und Behandlung.

2.3 Klientel

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) begleiten Menschen jeden Alters

- in Krankheits- und Krisensituationen
- in krankheitsbedingten Veränderungssituationen
- mit Anpassungs- und Entwicklungsstörungen
- zur Förderung individueller und sozialer Gesundheit
- zur Stärkung der Resilienz
- im Einzel- oder Gruppensetting

2.4 Arbeitsfelder

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) sind selbständig oder im Team tätig

- in Kliniken, Tageskliniken, Ambulatorien, Spitälern, Rehabilitationszentren, Palliativzentren, Altersheimen und Gemeinschaftspraxen, etc.
- in Privatpraxen
- in heil- und sonderpädagogischen Institutionen
- in sozialen und kulturellen Institutionen
- in Schulen und pädagogischen Institutionen
- in Gefängnissen

2.5 Beitrag zur Gesundheitsversorgung

Kunsttherapeutinnen begleiten Klientinnen bei somatischen, psychosomatischen und psychischen Problemen. Je nach Arbeitsfeld ist Kunsttherapie ein eigenständiges Therapieangebot oder ergänzt andere Behandlungsformen.

Gesundheitsfördernd und präventiv eingesetzt unterstützt die Kunsttherapie eine gesunde Entwicklung.

2.6 Berufspraxis

Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Netzwerk

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED)

- koordinieren ihre Arbeit mit anderen Fachpersonen im interdisziplinären Team oder im Netzwerk
- berücksichtigen die Schweigepflicht und die Bestimmungen des Datenschutzes
- kommunizieren bei Entbindung von der Schweigepflicht mündlich oder schriftlich fachlich korrekt in der interdisziplinären Zusammenarbeit
- kommunizieren adäquat und vertreten die Anliegen der Kunsttherapie im interdisziplinären Team

Tätigkeiten

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED)

- arbeiten nach verschiedenen Methoden und Interventionslehren
- erfassen die Klientin als Person im Zusammenhang ihres familiären, gesellschaftlichen, kulturellen, spirituellen und religiösen Umfeldes
- treffen Vereinbarungen über Rahmen und Ziele der Therapie
- erstellen ein zielorientiertes Therapiekonzept
- integrieren medizinische Diagnosen in ihre Arbeit
- führen kunsttherapeutische Befunderhebungen durch
- intervenieren und begleiten professionell
- übernehmen Verantwortung in der therapeutischen Beziehung
- unterstützen die Integration der Prozessergebnisse in den Alltag
- reflektieren sich selbst als Teil des therapeutischen Geschehens
- evaluieren und dokumentieren den Therapieprozess

Organisation

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED)

- organisieren ihre Arbeitsabläufe selbständig
- integrieren sich in die Organisation des Arbeitsumfeldes
- treffen klare finanzielle Abmachungen

Qualität

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED)

- gewährleisten eine professionelle Arbeitsqualität
- evaluieren und optimieren Strukturen, Prozesse und Ergebnisse laufend
- stellen die Klientin und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt
- beachten die Prinzipien von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit
- stehen in kontinuierlicher Supervision und / oder Intervision
- sorgen für eine konzeptuelle Gestaltung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit
- tragen Verantwortung für ihre persönliche künstlerische Entwicklung
- stellen ihre fachliche Fort- und Weiterbildung sicher
- kennen ihre persönlichen und methodenspezifischen Grenzen und handeln verantwortungsbewusst
- integrieren relevante Forschungsergebnisse
- arbeiten nach den Ethikrichtlinien der OdA ARTECURA

Öffentlichkeitsarbeit

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED)

- tragen zur Entwicklung des Berufsfeldes bei
- vertreten die Anliegen des Berufsfeldes professionell in der Öffentlichkeit

3. Qualifikation und Ausbildung

3.1 Qualifikation

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) verfügen über einen eidgenössischen Berufsabschluss in Kunsttherapie, der auf einer einschlägigen tertiären Vorbildung in einem der Bereiche Gesundheit, Soziales, Pädagogik oder Kunst aufbaut. Sie aktualisieren ihre Kompetenz durch die Verpflichtung zu regelmässiger Fort- und Weiterbildung.

Gegenwärtig, die Berufsreglementierung erfolgte 2011, existieren neben dem eidgenössischen Diplom verschiedene in- und ausländische Abschlüsse (BA, MA, DAS, MAS, sowie private Anbieter) mit spezifischer Anerkennungsmöglichkeit in einzelnen Sektoren des Berufsfeldes.

3.2 Ausbildungsdauer

Vollzeit oder berufsbegleitende modulare Ausbildung im Umfang von mindestens 3'000 Lernstunden.

3.3 Zulassungsvoraussetzungen

- a) Berufsabschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Pädagogik, Kunst und Sozialwesen oder Nachweis entsprechender Qualifikation im Äquivalenzverfahren
- b) Drei Jahre Berufserfahrung zu mindestens 50 % in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Pädagogik, Kunst oder Sozialwesen
- c) Alle erforderlichen kunsttherapeutischen Modulabschlüsse

3.4 Abschluss

Die Höhere Fachprüfung in Kunsttherapie ist eine teilmodularisierte Prüfung. Absolventinnen und Absolventen verfügen über folgende Modulabschlüsse:

1. Fachgrundlagen I
2. Fachgrundlagen II
3. Notfälle
4. Künstlerische Fähigkeiten in der Fachrichtung
5. Kunsttherapie in der Fachrichtung
6. Praktikumsnachweis in der Fachrichtung
7. Projekt in der Fachrichtung
8. Berufsrolle

und absolvieren nach einschlägiger Berufspraxis von mindestens drei Jahren die Qualifikationsprüfung zur Diplomierten Kunsttherapeutin (ED).

4. Weiterbildung

Diplomierte Kunsttherapeutinnen (ED) verpflichten sich zu regelmässiger fachlicher und künstlerischer Weiterbildung. Entsprechende Kurse und Studiengänge beinhalten Vertiefung in kunsttherapeutischer, künstlerischer, sozialpädagogischer, psychologischer und medizinischer Richtung. Sie werden von den einzelnen Verbänden, anerkannten Berufsleuten und Ausbildungsinstituten oder Fachhochschulen und Universitäten angeboten.

5. Fachrichtungen

5.1 Bewegungs- und Tanztherapie

Berufsbezeichnung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED), Diplomierter Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Bewegungs- und Tanztherapie

Ergänzendes Berufsprofil

In der Bewegungs- und Tanztherapie erweitern und gestalten Klientinnen ihre Bewegungsmöglichkeiten. Das unmittelbare Körpererleben im Raum wird Grundlage zur Auseinandersetzung mit sich selber, mit Beziehungs- und Verhaltensmustern, mit körperlichen Ressourcen oder Einschränkungen.

Neue, künstlerisch gestaltete Bewegungsabläufe bahnen und strukturieren muskuläre und neuronale Netzwerke und wirken zurück auf Emotionen und Geist. Sie öffnen einen erweiterten Zugang zur eigenen Persönlichkeit.

Bewegungs- und Tanztherapie wirkt aufbauend und anregend oder strukturierend und begrenzend. Sie arbeitet mit der körperlichen, emotionalen und feinstofflichen Ebene.

Im Wahrnehmen innerer und äusserer Bewegungsvorgänge, im Entdecken und Zulassen der daraus entstehenden Impulse erlebt die Klientin ihre Lebenskraft.

Mittel und Methoden

Bewegungs- und Tanztherapie orientiert sich an verschiedenen Methoden. Diese schliessen ausdrucksorientierte sowie gezielte Bewegungsformen ein, die der Modulierung pathologischer Muster und Prozesse dienen.

5.2 Drama- und Sprachtherapie

Berufsbezeichnung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED), Diplomierter Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Drama- und Sprachtherapie

Ergänzendes Berufsprofil

Drama- und Sprachtherapie nutzt die therapeutischen Aspekte in Drama, Theater und Dichtung. Eine imaginative Realität aus gestischen, szenischen und sprachlichen Elementen gibt der Klientin als Experimentierfeld sicheren Rahmen; sie ermutigt zum Entdecken und Entfalten neuer Ausdrucksmöglichkeiten und Lebensrollen.

Therapeutisch eingesetzte Sprech- und Theatertechniken greifen regulierend ein in den Atem- und Herzrhythmus, in regulative Prozesse und die Haltung. Sie modifizieren Störungen der Sprache und des Sprechens sowie der Körpersprache.

Drama- und Sprachtherapie macht den Dialog der psychischen und mentalen Dynamik im Menschen mit dem Körper hör- und sichtbar. Der Einsatz ihrer therapeutischen Mittel erfolgt expressiv und rezeptiv.

Mittel und Methoden

Zur Drama- und Sprachtherapie gehört der Einsatz von Rollenspiel und Improvisation; projektive Techniken und Embodiment-Übungen; die Arbeit mit Märchen, Gedichten und Liedern; Figurenspiel, therapeutische Textarbeit sowie Laut-, Stimm- und Sprechübungen.

5.3 Gestaltungs- und Maltherapie

Berufsbezeichnung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED), Diplomierter Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie

Ergänzendes Berufsprofil

Im Zentrum der Gestaltungs- und Maltherapie steht das Erarbeiten eines bildnerischen oder dreidimensionalen Werks. In der schöpferischen Auseinandersetzung und im bildhaft-sinnlichen Umgang mit dem Material erlebt die Klientin die Konsequenzen des eigenen Handelns unmittelbar und stärkt die Fähigkeit, auf innere und äussere Umstände Einfluss zu nehmen. Im Bewusstwerden und der gestaltenden Weiterarbeit an den Bildprozessen wird die experimentierende Veränderung inner-seelischer wie handlungsbezogener Phänomene möglich. Dies fördert kreative Lösungsstrategien im Umgang mit Problemen, Störungen und Ressourcen.

Gestaltungs- und Maltherapie ermöglicht Erkenntnisse, fördert das Farb- und Formempfinden und stärkt die Beziehungsfähigkeit. Ihr Erlebnisraum weckt Spiel- und Gestaltungsfreude.

Mittel und Methoden

Gestaltungs- und Maltherapie setzt alle Mittel der bildenden Kunst situativ ein. Die Arbeit verläuft im Wechsel zwischen praktischem Tun und distanzierender Wahrnehmung. Die begleitende Therapeutin unterstützt die orientierende Reflexion der Prozesse.

5.4 Intermediale Therapie

Berufsbezeichnung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED), Diplomierter Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Intermediale Therapie

Ergänzendes Berufsprofil

Diese Fachrichtung setzt die verschiedenen Sprachen der Künste ein. Vielfältige Wahrnehmungen er-öffnen eine Vielfalt von Ressourcen und Lösungsansätzen. Durch die Technik der „Dezentrierung“, weg von bekannten, alltagssprachlich geprägten Problem- und Fragestellungen in einen Gestaltungs-raum, wird die Imagination zur Lösungsfindung genutzt.

Zentraler Bestandteil dieser Fachrichtung ist das Angebot verschiedener künstlerischer Medien und deren Kombination und Verknüpfung in Breite und Tiefe.

Mittel und Methoden

Dezentrierung bedeutet auch, von einer gewählten künstlerischen Form (z.B. Arbeiten mit Farbe) im Verlauf der Therapie in eine andere Kunstform (z.B. Arbeit mit poetischen Texten) zu wechseln. Sprache wird als wichtiges Mittel sowohl in der Poesie wie auch im Verbalisieren und Reflektieren der Prozesse eingesetzt.

Kennzeichnend für die therapeutische Arbeit ist die Niederschwelligkeit der Angebote: Die eingesetzten Mittel und Medien sollen einfach in der Anwendung und attraktiv im gestalterischen Potenzial sein.

5.5 Musiktherapie

Berufsbezeichnung

Diplomierte Kunsttherapeutin (ED), Diplomierter Kunsttherapeut (ED) Fachrichtung Musiktherapie

Ergänzendes Berufsprofil

In der Musiktherapie erlebt sich die Klientin in ihrer Ganzheit und fasst Vertrauen in die eigenen Ressourcen. Musik öffnet die Tür zum Innersten des Menschen. Sie hat als Zeitkunst ein besonderes Verhältnis zu Entwicklung und Werden. Musiktherapie ermöglicht und gestaltet Kommunikation, da, wo Sprache fehlt. Sie erregt Interesse, schafft Gemeinschaftsgefühl und Verbundenheit; sie ist körperlich spürbar. Musiktherapie vollzieht sich als Prozess, in dessen Verlauf die Beziehung von wesentlicher Bedeutung ist. Sie ermöglicht die Kontaktaufnahme auch bei schweren Krankheitszuständen oder Behinderungen.

Musiktherapie wirkt durch den konzentrierten Umgang mit Instrumenten auf die motorische Koordination, regt das Hören an und stärkt Ausdauer und Konzentration.

Mittel und Methoden

Musiktherapeutische Methoden basieren auf verschiedenen Modellen und Konzepten. Es wird unterschieden zwischen aktiver Musiktherapie (selber Musizieren) und rezeptiver Musiktherapie (Musik hören). Musiktherapie wirkt über Töne, Klänge, Rhythmen und Stille. Nebst dem Gesang kommen verschiedene leicht spielbare Musikinstrumente zur Anwendung.

Funktionsanalyse Kunsttherapie

Kunsttherapeutische Tätigkeiten lassen sich sieben Funktionsbereichen zuordnen, die sich gegenseitig ergänzen

Funktion 1 Erkennen und beurteilen	Funktion 2 Kunsttherapeutisch Handeln	Funktion 3 Kunst leben und fördern	Funktion 4 Prozesse begleiten	Funktion 5 Kommunizieren und kooperieren	Funktion 6 Organisieren	Funktion 7 Lernen und entwickeln
<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über fachliches, medizinisches und psychologisches Grundlagenwissen ▪ verstehen medizinische und psychologische Diagnosen ▪ erheben eigene Befunde ▪ ziehen aus Diagnosen und Befunden die geeigneten Schlüsse ▪ dokumentieren ihre Befunde und Behandlungen ▪ erkennen ihre Kompetenzen und Grenzen ▪ kennen Indikationen und Kontraindikationen ihrer Methode ▪ evaluieren ihre kunsttherapeutische Arbeit 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über ein breites fachspezifisches Interventionsrepertoire ▪ beherrschen fachspezifische Techniken ▪ wenden Fachwissen kohärent an ▪ respektieren und fördern die Autonomie des Individuums ▪ berücksichtigen das soziale und kulturelle Umfeld der Klientin ▪ handeln nach den Ethikrichtlinien der Oda ARTECURA 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ handhaben das Wechselspiel von ausdrucks- und ein-drucksbezogener Arbeit ▪ pflegen die kreative Kompetenz als Basis für selbstbestimmtes Leben bei sich und anderen ▪ geben der Kreativität einen Rahmen ▪ integrieren kunstspezifisches Fachwissen in ihre Arbeit ▪ entwickeln personale Gesundheitskompetenz 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ begreifen Gesundheit und Krankheit als Prozesse ▪ kennen die Dynamik körperlicher und seelischer gesunder und kranker Prozesse ▪ besitzen Kenntnisse biologischer und biografischer Prozesse ▪ begleiten Prozesse fachkundig bezüglich Abwarten oder Eingreifen ▪ fördern die Selbstregulation in therapeutischen Prozessen 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ besitzen Fachkenntnisse in Kommunikation und Gesprächsführung ▪ respektieren andere Einstellungen ▪ respektieren Grenzen ▪ integrieren sich kooperativ und kritisch ins Behandlungsteam ▪ fördern die Zusammenarbeit im Team ▪ verfügen über ein Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten ▪ vertreten ihren Beruf professionell im interdisziplinären Team und in der Öffentlichkeit 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ organisieren ihre Arbeitsabläufe kompetent ▪ beherrschen kaufmännische Grundregeln ▪ stellen effiziente Arbeitsabläufe im Team sicher ▪ verfügen über Kenntnisse des Gesundheitswesens ▪ gehen verantwortungsvoll mit Ressourcen um ▪ planen und strukturieren Therapieabläufe wirksam und zweckmässig 	<p>Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ergänzen ihr Fachwissen, ihre künstlerischen Fähigkeiten und fachspezifischen Handlungskompetenzen regelmässig ▪ organisieren ihre Fort- und Weiterbildung ▪ entwickeln und hinterfragen ihre Kenntnisse, Haltungen und Fähigkeiten mit Hilfe fachspezifischer Supervision und Intervention ▪ tragen bei zur Entwicklung des Berufsfeldes